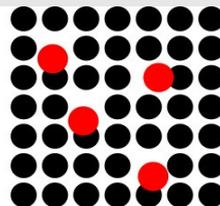




56. TÄTIGKEITSBERICHT BERICHTSJAHR 2017

Beratungsstelle für Eltern,
Kinder und Jugendliche





INHALTSVERZEICHNIS

– INHALTSVERZEICHNIS	2
– BESCHREIBUNG DER BERATUNGSSTELLE	3
– TEAM	4
– PRÄVENTION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	5
– ARBEIT IN ARBEITSKREISEN UND FACHGREMIEN	6
– LEISTUNGSÜBERSICHT DES TEAMS	6
– ARBEITSSTATISTIK 2017	8
– PRÄVENTIVE ARBEIT	14



BESCHREIBUNG DER BERATUNGSSTELLE

RAHMENBEDINGUNGEN

Die Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche ist ein Angebot für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, deren Eltern, Angehörige und Bezugspersonen. Sie steht ihnen zur freiwilligen und vertraulichen Hilfeleistung zur Verfügung. Die Leistungen der Beratungsstelle sind für die Rat suchenden kostenfrei. Spenden können steuerlich abgesetzt werden.

TERMINE UND ÖFFNUNGSZEITEN

Die Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

Carl-Leverkus-Str. 16

51373 Leverkusen

Tel.: (0214) 4 55 53

Fax: (0214) 40 22 64

Email: levberat-(at)-netcologne.de

URL: www.beratung-in-leverkusen.de

URL: www.erziehungsberatungleverkusen.mynetcologne.de

ist geöffnet

Montags - Donnerstags von 9.30 - 17.00 Uhr
Freitags nach Vereinbarung)

Während der festen Zeiten ist das Sekretariat in der Regel besetzt und steht für Anfragen und Neuanmeldungen zur Verfügung. Jugendlichen Selbstanmeldern bieten wir in der Regel sofort einen Gesprächstermin an.

Erste Terminvereinbarungen erfolgen nach persönlicher oder telefonischer Anmeldung, die das Sekretariat entgegen nimmt. Während notwendiger Teamzeiten, in denen das Telefon nicht besetzt ist, kann auf AB gesprochen werden. Wir rufen dann schnellstmöglich zurück.



TEAM

A) HAUPTAMTLICHE MITARBEITER/INNEN

Jens Duisberg	Diplom-Sozialarbeiter, Syst. Familientherap., Syst. Paartherap.
Nicole Gieske	Diplom-Sozialpädagogin, System. Familientherap., Syst. Kinder- u. Jug.-Psychotherap.
Christina Glöckner	Diplom-Sozialpädagogin, Tiefenpsych. fund. Psychotherap.
Andrea Melzer	Verwaltungsfachkraft
Friedhelm Müller	Diplom-Psychologe, Psychol. Psychotherap., Leiter der Beratungsstelle
Petra Schröter-Heinrichs	Diplom-Sozialpädagogin, Syst. Familientherap.
Gülbahar Tuzcu	Diplom-Sozialpädagogin, Syst. Familientherap.

B) NEBENAMTLICHE UND GEMISCHT FINANZIERT E MITARBEITER/INNEN, Z.B. IN PROJEKTEN (ETC.)

Alma Dogic	Reinigungskraft
Ruth Engels	Diplom-Psychologin
Hartmut Plewinski	Supervisor
Monika Schierenberg	Motopädin, Diplom-Rhythmikerin, Syst. Familientherap.
Maria Spahn	Konsiliarärztin

C) EHRENAMTLICHE MITARBEITER/INNEN

Dr. Joachim Rings	Geschäftsführer
--------------------------	-----------------



PRÄVENTION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Zu den Aufgaben der Beratungsstelle gehört die Früherkennung von entwicklungsschädigenden Faktoren im Umfeld der Rat suchenden. Diese Faktoren können sozialer, psychischer oder pädagogischer Natur sein. Sie stehen in der Regel nicht isoliert nebeneinander, sondern bedingen sich oft gegenseitig und potenzieren somit ihre Wirkung. Durch Informationsvermittlung versuchen die Mitarbeiter/innen der Beratungsstelle ein Bewusstsein für diese Zusammenhänge herzustellen. Aber auch fallbezogene Arbeit für bestimmte Problemkonstitutionen ist im Sinne der Prävention eine wertvolle Arbeit und hilft weiter gehende Schädigungen im Leben eines Individuums zu verhindern.

Ob diese Arbeit nun fallbezogen, fallübergreifend oder in Form von Öffentlichkeitsarbeit vonstattengeht, sie hat immer auch gesellschaftliche oder politische Relevanz, denn sie hilft, dass individuelle, partnerschaftliche und vor allem familiäre Entwicklungen gelingen.

Prävention erfolgt durch spezielle Projekte, Angebote vor Ort, Vorträge oder Fachgespräche und ist grundsätzlich konstitutiver Bestandteil der Beratungsarbeit.

Neben ungezählten Kurzgesprächen, Weitervermittlungen und Wegweisungen bieten wir des weiteren generell u.a. folgende präventive und öffentlichkeitswirksame Aktivitäten an:

- Informations- und Fachgespräche mit Mitarbeiter/innen der verschiedenen sozialen Einrichtungen am Ort
- Informations- und Fachgespräche mit Mitarbeiter/innen von Schulen und Kindergärten am Ort
- Informations- und Fachgespräche mit Mitarbeiter/innen kirchlicher Einrichtungen
- Supervisionen verschiedener Einrichtungen
- Mitarbeit in Familienzentren
- Mitarbeit am Projekt der Stadt im Bereich früher Hilfen am Standort Wohnpark Steinbüchel
- Gruppenarbeit zu speziellen Themen wie z.B. im Kindergarten



zum Thema „Leise Symptomatik“

- Schnelle Kriseninterventionsgespräche für Jugendliche
- Krisenintervention für sozial schwache Familien
- Elterncafé und Elternsprechstunden an Kindergärten
- Projekt basale Erziehungskompetenzen
- Projekt „Chance for Kids“ für Kinder psychisch belasteter Eltern

ARBEIT IN ARBEITSKREISEN UND FACHGREMIEN

Die Mitarbeiter/innen brachten ihr Fachwissen und ihre Beratungserfahrung u.a. in verschiedenen Fachgremien ein und vertraten dort die Belange der Beratungsstelle:

- Leiter-Konferenz des Diözesan-Caritasverbandes
- Träger-Leiter-Konferenz des Diözesan-Caritasverbandes
- Treffen der Psychologen/innen auf kommunaler Ebene
- Arbeitskreise zur Jugendhilfeplanung
 - a) kommunale Ebene
 - b) kirchliche Ebene
- Arbeitskreis Sexueller Missbrauch
- Mitarbeiterarbeitsgemeinschaft
- Fachgespräche der EBs der freien Träger
- Mitarbeit in projektorientierten Steuerungsgruppen und Qualitätszirkeln

LEISTUNGSÜBERSICHT DES TEAMS

Die Mitarbeiter/innen der Beratungsstelle verfügen über qualifizierte beraterisch-therapeutische Zusatzausbildungen. Dies gewährleistet ein differenziertes und dynamisches Methodenangebot.

In zahlreichen Fortbildungen versuchen die Berater/innen den recht schnell wechselnden gesellschaftlichen Veränderungen nachzukommen, um so fachlich ausgewogen auch auf aktuelle



Zeiterscheinungen reagieren zu können.

Die Notwendigkeit von Beratung definiert der Ratsuchende entsprechend seiner subjektiven Sicht erstmal selbst. Bezogen auf die sich daraus ergebenden Anliegen bietet die Erziehungsberatungsstelle Hilfen in den Bereichen

- Prophylaxe und Prävention
 - Informationsgespräche
 - Vorträge
 - Supervision
 - Gruppen
 - Themenzentrierte Projekte

- Problemklärung

- Motopädische Abklärung von motorischen Auffälligkeiten und Wahrnehmungsstörungen

- Beratung und pädagogisch-therapeutische Angebote
 - Familienberatung/therapie für gemeinsam und allein Erziehende
 - Beratung für junge Erwachsene, Jugendliche und Kinder
 - Trennungs- und Scheidungsberatung
 - Gruppenangebote
 - Paarberatung für Paare mit Kindern
 - Schnelle Kriseninterventionen
 - Sozialberatung (Beratung von Erzieher/innen, Lehrer/innen usf.)



ARBEITSSTATISTIK 2017

IM WEITEREN GEHT ES ERSTMAL UM ALLE FÄLLE:

FALLZAHLEN:

Geschlecht	Anzahl	Anteil
weiblich	295	52,40 %
männlich	268	47,60 %
Summe	563	100,00 %

ANREGUNG ZUR ANMELDUNG:

Ehemalige Klienten/Bekannte	167	29,66 %
Internet	80	14,21 %
Jugendamt	76	13,50 %
Familienzentrum	63	11,19 %
Schule/Lehrer(in)	51	9,06 %
Kindergarten/Hort	47	8,35 %
Wohlfahrtsverb. u. Träger d. freien Jug.-u.Sozialh.	26	4,62 %
Arzt / Klinik / Gesundheitsamt	21	3,73 %
Andere Erziehungsberatungsstellen	10	1,78 %
Sozialer Dienst / andere Institution	6	1,07 %
Junger Mensch selbst	5	0,89 %
Frauenbüro	5	0,89 %
Schulpsychologischer Dienst	5	0,89 %
Gericht / Staatsanwalt / Polizei	1	0,18 %
Summe	563	100,00 %

FALLBEZOGENE ZUSAMMENARBEIT:

Familienzentren/Kindertageseinricht.	105	37,23 %
Schulen	43	15,25 %
Davon mit offenen Ganztagschulen	11	3,90 %
Jugendämtern/ASD mit Bezug zu §8a	41	14,54 %
Jugendämtern/ASD	33	11,70 %
soz. Diensten freier Verbände	26	9,22 %
Ärzten/Ärztinnen/Kliniken	13	4,61 %
Psychotherapeuten/innen	5	1,77 %
zielgruppenorientierte Beratungsstellen	5	1,77 %
anderen Beratungsstellen	5	1,77 %
Arbeitsagenturen	4	1,42 %
Heimen/teilstat. Einr./Zufluchtsstätten	2	0,71 %
Erziehungsberatungsstellen	1	0,35 %
Frauenhäusern	1	0,35 %
Summe	295	100,00 %



INTERNETBERATUNG:

JH - Beratungsart NRW	weiblich	männlich	Summe	Anteil
Keine Internetberatung	283	267	550	97,69 %
Onlineberatung	12	1	13	2,31 %
Summe	295	268	563	100,00 %
Anteil	55,40 %	47,60 %	100,00 %	

IM WEITEREN GEHT ES SPEZIELL UM DIE NEUANMELDUNGEN:

NEUANMELDUNGEN:

GESCHLECHT:

weiblich	136	57,87 %
männlich	99	42,13 %
Summe	235	100,00 %

WARTEZEITEN BIS ZUM ERSTEN FACHKONTAKT:

keine Wartezeit	12	5,114 %
bis 2 Wochen	130	55,32 %
bis 4 Wochen	66	28,08 %
bis 8 Wochen	27	11,49 %
über 8 Wochen	0	0,00 %
Summe	235	100,00 %

WARTEZEITEN BIS ZUR KONTINUIERLICHEN BERATUNG:

keine kont. Beratung	23	9,79 %
bis 2 Wochen	55	23,40 %
bis 4 Wochen	62	26,39 %
bis 8 Wochen	77	32,77 %
bis 12 Wochen	14	5,96 %
über 12 Wochen	4	1,70 %
Summe	235	100,00 %

IM WEITEREN GEHT ES SPEZIELL UM DIE ABGESCHLOSSENEN FÄLLE:

ABGESCHLOSSENE FÄLLE/FACHKONTAKTE:

1	11	4,64 %
2 bis 5	51	21,52 %
6 bis 15	120	50,63 %
16 bis 30	48	20,25 %
über 30	7	2,95 %
Summe	237	100,00 %



SCHWERPUNKTBEREICHE NRW (MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH):

mit jungen Menschen unter 21 Jahre	14	5,91 %
mit jungen Erwachsenen 21 - 27 Jahre	3	1,27 %
Familien mit Kindern unter 21 Jahre	119	50,21 %
vor/in/nach Trennung/Scheidung	102	43,04 %
mit allein Erziehenden	92	38,82 %
Summe	330	

REGENBOGENFAMILIE:

Ja	4	1,69 %
Nein	233	98,31 %
Summe	237	100,00 %

DAUER DER BERATUNGEN:

DIE BERATUNGSDAUER WIRD HIER BERECHNET VON BEGINN DER KONTINUIERLICHEN BERATUNG BIS FALL-ENDE.

unter 3 Monate	14	5,90 %
3 bis unter 6 Monate	27	8,07 %
6 bis unter 9 Monate	39	16,45 %
9 bis unter 12 Monate	43	18,15 %
12 bis unter 18 Monate	60	25,31 %
18 bis unter 24 Monate	35	14,77 %
länger als 24 Monate	16	6,74 %
Summe	237	100,00 %

GRÜNDE FÜR BEENDIGUNG DER HILFEN:

Beendigung gem. Hilfeplan/Bera	167	70,46 %
Abbruch d. Sorgebercht./jung. Vollj.	70	29,54 %
Summe	237	100,00 %

SCHWERPUNKT DER BERATUNG KJHG:

§ 28 vorr. m. Eltern (zus. o. einz)	148	62,45 %
§28 vorr. m. Fam. (Elt. u. Kind)	71	29,96 %
§ 28 vorrangig mit jung. Mensch	18	7,59 %
Summe	237	100,00 %

AUSLÄNDISCHE HERKUNFT MINDESTENS EINES ELTERNTEILS:

Ja	82	34,60 %
Nein	155	65,40 %
Summe	237	100,00 %



IN DER FAMILIE WIRD VORRANGIG DEUTSCH GESPROCHEN:

Ja	204	86,08 %
Nein	33	13,92 %
Summe	237	100,00 %

FALLBEZOGENE ZUSAMMENARBEIT:

Familienzentren/Kindertageseinricht.	105	37,23 %
Schulen	43	15,25 %
Jugendämtern/ASD mit Bezug zu §8a	41	14,54 %
Jugendämtern/ASD	33	11,70 %
soz. Diensten freier Verbände	26	9,22 %
Ärzten/Ärztinnen/Kliniken	13	4,61 %
Sonstigen	5	1,77 %
Psychotherapeuten/innen	4	1,42 %
anderen Beratungsstellen	4	1,42 %
zielgruppenorientierte Beratungsstellen	3	1,06 %
Heimen/teilstat. Einr./Zufluchtsstätten	2	0,71 %
offene Ganztageschulen	1	0,35 %
Erziehungsberatungsstellen	1	0,35 %
Frauenhäusern	1	0,35 %
Summe	282	100,00 %

BILDUNGS- UND BERUFSITUATION:

Kindergarten/Tageseinrichtung/Sonderkinder	77	32,49 %
Grundschule (auch Vorschule)	39	16,46 %
Gymnasium	38	16,03 %
Realschule	19	8,02 %
Gesamtschule	18	7,59 %
Sonst.=Keine institut.Betreuung	14	5,91 %
Hauptschule	13	5,49 %
arbeitslos	9	3,80 %
Berufsbez.Ausbild.(z.B.Fachoberschule)	3	1,27 %
Sonderschule/Förderschule	3	1,27 %
Berufsausbildung	2	0,84 %
Beruf=berufstätig	1	0,42 %
Studium=Fachhochsch./Uni	1	0,42 %
Summe	237	100,00 %



ALTER BEI ANMELDUNG:

Alter bei Anmeldung	weiblich	männlich	Summe	Anteil
0 Jahre	7	2	9	3,80 %
1 Jahr	5	4	9	3,80 %
2 Jahre		7	7	2,95 %
3 Jahre	2	6	8	3,38 %
4 Jahre	4	7	11	4,64 %
5 Jahre	17	19	36	15,19 %
6 Jahre	6	11	17	7,17 %
7 Jahre	4	4	8	3,38 %
8 Jahre	3	6	9	3,80 %
9 Jahre	2	4	6	2,53 %
10 Jahre	6	7	13	5,49 %
11 Jahre	4	3	7	2,95 %
12 Jahre	6	10	16	6,75 %
13 Jahre	7	6	13	5,49 %
14 Jahre	15	2	17	7,17 %
15 Jahre	4	7	11	4,64 %
16 Jahre	4	7	11	4,64 %
17 Jahre	6	6	12	5,06 %
18 Jahre	7	2	9	3,80 %
19 Jahre	2	1	3	1,27 %
20 Jahre	2	3	5	2,11 %
Summe	113	124	237	100,00 %
Anteil	47,68 %	52,32 %	100,00 %	

UMFANG ERWERBSTÄTIGKEIT DER MUTTER:

Teilzeit	100	42,19 %
Hausmann/-frau	53	22,36 %
arbeitslos	29	12,24 %
Vollzeit	26	10,97 %
Zeitweise	18	7,59 %
in Ausbildung/Umschulung	6	2,53 %
sonstiges/unbekannt	3	1,27 %
Rentner/-in	2	0,84 %
Summe	237	100,00 %



UMFANG ERWERBSTÄTIGKEIT DES VATERS:

Vollzeit	179	75,53 %
arbeitslos	33	13,92 %
sonstiges/unbekannt	17	7,17 %
in Ausbildung/Umschulung	3	1,27 %
Teilzeit	3	1,27 %
Rentner/-in	2	0,84 %
Summe	237	100,00 %

FAMILIE LEBT VON:

eigenen Einkünften	182	76,79 %
Sozialleistungen	55	23,21 %
Summe	237	100,00 %

ANLASS FÜR DIE BERATUNG NACH §28 SGB VIII:

Belastungen durch familiäre Konflikte	97	26,29 %
Entwicklungsauffälligkeiten/seelische Probleme	58	15,72 %
Belastungen durch Problemlagen der Eltern	52	14,09 %
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten	50	13,55 %
Gefährdung des Kindeswohls	46	12,47 %
Unzureichende Förderung/Betreuung/Versorgung	29	7,86 %
Schulische/berufliche Probleme	24	6,50 %
Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern	11	2,98 %
Unversorgtheit des jungen Menschen	2	0,54 %
Summe	369	100,00 %

GEFÄHRDUNG DES KINDESWOHLS:

keine Angabe	191	80,59 %
050116 Vernachlässigung d. Kin./Jug. K	21	8,86 %
050230 Gewaltphänomene F	6	2,53 %
050231 Suchtprobleme F	6	2,53 %
050117 Drohende Fremdunterbringung K	4	1,69 %
050114 Sexueller Mißbrauch K	2	0,84 %
050235 Flucht F	2	0,84 %
050236 Flucht-UMA K	2	0,84 %
050214 Sexueller Mißbrauch F	1	0,42 %
050215 Vergewaltigung F	1	0,42 %
050224 Adoption F	1	0,42 %
Summe	237	100,00 %



PRÄVENTIVE ARBEIT:

NACH DEN VORGABEN DER AUSWERTUNG FÜR DAS LAND NRW:

27. Aufgaben und Angebote der Beratungsstelle im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen mit Familienzentren in der fallbezogenen und fallübergreifenden Arbeit

27.1. Anzahl der bestehenden Kooperationsvereinbarungen am Stichtag 31.12.	8	
	Anzahl	Jahreszeitstd.
27.2. Sprechstunden im Familienzentrum	106	187
27.3. Veranstaltungen mit Eltern (Termine zählen)	20	41
27.4. Fachgespräche mit Fachkräften im Familienzentrum	18	37
27.5. Koordinierungs- und Konzeptionsgespräche im Zusammenhang mit Familienzentren	7	27
27.6. Anzahl der Fälle, die unter 6.1 erfasst sind und die aufgrund der Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum die Beratung aufgesucht haben (ggf. Schätzung)	29	

29. Aufgaben und Angebote der Beratungsstelle im Rahmen der Jugendhilfe außerhalb der Einzelfallarbeit, die nicht unter Nr. 27 (Familienzentren) erfasst sind.

29.1 Offene Sprechstunden in anderen Institutionen	0	
29.2 Gremienarbeit (Arbeitsgemeinschaften, Vernetzungsarbeit)	24	
29.3 Veranstaltungen für Multiplikatoren und Fachkräfte sowie für Eltern und junge Menschen		
29.3.1 Einmalveranstaltungen		
	Veranstalt	Teilnehm
Zielgruppe	.	/innen
Multiplikatoren Lehrer/innen	2	13
Erzieher/innen	3	20
Sonstige Fachkräfte	0	0
Multiplikatoren insgesamt	5	33
Eltern	0	0
junge Menschen	0	0
Insgesamt	5	33



29.3.2 Kurse,
mehrtägige
Veranstaltungen

	Kurse Anzahl	mehrtägige Veranstalt. Anzahl	Teilnehm./innen Anzahl
Multiplikatoren Lehrer/innen		0	0
Erzieher/innen		0	0
Sonstige Fachkräfte		1	6
Multiplikatoren insgesamt		1	6
Eltern		15	15
junge Menschen		15	16
Insgesamt		31	38

29.3.3 Fachliche
Unterstützung anderer
Einrichtungen

Lehrer/innen		3	12
Erzieher/innen		4	15
andere Fachkräfte der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe		0	0
sonstige		0	0
Insgesamt		7	27